

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Neu-Eröffnetes Materialien- und Naturalien-Magazin,  
Darinnen nicht allein Die Materialien, Specereyen und  
Handels-Wahren, sondern auch die zur Artzney dienliche  
Vegetabilia, Edelgesteine, Mineralia, ...**

**Pomet, Pierre**

**Leipzig, 1727**

**VD18 14841630-ddd**

Illustration: Tab. VII. Ipecacuanha wurzel ...

**urn:nbn:de:gbv:45:1-15606**

Ipccacuanha würcel.

F. 37.

p. 53



Contrayervawürk.

p. 57

F. 38.



Virginianische Schlang Natterwürk.

F. 39.

p. 59



Klapperschlange.

Dodonai Xhabarber.

p. 61

F. 40.





Eie  
Rio  
cyr  
flu  
ind

Fäden oder Fasern/ 3. L. von der Sarfaparilla, und endlich ist von einigen blos die oberste Haut abgenommen, als von der Squina, Iris Florentina, in massen aus folgenden wird zu ersehen seyn.

Die Kenntnuß der Wurzeln hat nicht geringere Schwierigkeiten/ als wie die Erkennung der Samen, so wohl, weil ihrer so gar viel und unterschiedene Sorten und Gattungen sind, als auch, weil ihrer etliche meist einerley Kennzeichen mit einander gemein haben. Derowegen soll einer/ der sie suchen muß, sein behutsam gehen, und einer ieden eigentlichen Zeichen wohl inne haben, will er sie recht von einander unterscheiden; und dieses lernet man aus der Übung und Gebrauch/ ist aber gar bald wiederum vergessen, dafern man nicht stets damit zu thun gehabt. Wer nun nothwendig Wurzeln einkauffen muß, der sehe ja nie auf den wohlfeilen Preis, sondern verfüge sich zu solchen Kauffleuten, auf deren Treu er sich verlassen darff, vor allen, wenn der Preis etwas hoch ist.

Diejenigen, die ein weites Gewissen haben/ machen ihnen keinen grossen Kummer, wenn sie eine Wurzel an statt der andern einschieben; verkauften diesernach eine Unze dieser untergeschobenen Wurzeln höher und theurer, als sonst ein gantzes Pfund: wie ich denn mit meinen Augen selbst gesehen, daß sichere Personen das Pfund Tormentillwurzel, für Contrayerva, um 50 Francken/ und dergleichen noch mehr/ verkauften haben.

Es ist aber kein grosser Vortheil dabey, wenn man sich mit dieser Gattung Wahre überleget/ bevoraus mit solchen, welche nicht balde vertrieben werden; dann, wann sie zu lange liegen, gehet ihnen zu viel ab, theils werden wurmicht, wie die Angelica, Acorus verus; andere verderben gar, wie das Süßholz/ Rhabarber und andere mehr.

Allein dieses Capitel würde viel zu weitläufftig werden, und ich nicht auskommen/ wenn ich alle Wurzeln in selbigem zu beschreiben gedächte: will dannenhero mich nur bey denenjenigen aufhalten, welche aus diesem oder jenem Orte der Welt zu uns gebracht werden/ ohne mich um diejenigen zu bekümmern, welche bey uns in Gärten und Feldern, oder auch in so entfernten Ländern wachsen, daß deren Kunttschaft noch nicht zu uns gelanget ist.

### Das erste Capitel.

## Von der Indianischen Wurzel wider die Ruhr.

Siehe Fig. 37.

**I**pecacuanha, sonst auch Bequella, ingleichen Specacuanha, Cagofanga, Beculo, Beloculo, Mine d'Or genant, ist eine kleine Wurzel, welche die Holländer und Portugisen von einem Orte in Brasilien, Rio de Geneyro benamset, zu uns bringen. Selbige wird nirgends als um die Goldgruben gefunden, daher sie auch den Namen bekommen. Sie wird von denen zur Arbeit in den Goldgruben verdammten Slaven gesammelt: weil nun der beste Kerl mehr nicht denn 12. Pfund im Jahre sammeln kan, deshalb ist sie so gar theuer, würde auch noch viel theurer seyn, wenn man sie nicht gegen andere Wahren eintauschte. Die

Holländer überschicken uns drey Sorten Ipecacuanha: eine braune, welche die erste und beste ist, und folglich auch die theuerste. Die zweyte sieht grau, und hat keine so heftige Wirkung, wie die braune. Die dritte ist weiß/ von der ich hiernächst handeln werde.

Die Pflanzen der braunen und grauen Ipecacuanha sind von mittelmäßiger Höhe, zum Theil kriechend, theils aber eines halben Fusses hoch erhaben. Ihre Blätter kommen der Parietaria, Tag und Nachtkraut/ ziemlich gleich; darzwischen wachsen kleine fünfblätterichte Blüthen, auf kleinen Knöpflein, aus welchen Beeren werden, die wenn sie reiff worden, braunroth sind, und wie eine wilde Kirsche groß.

Rio de Geneyro, ist ein Fluß in Westindien.